

Unterschiede Barcelona-Recklinghausen

Wir haben beim Austausch mit Barcelona mitgemacht und uns sind einige Unterschiede zwischen Recklinghausen und Barcelona aufgefallen. Die Tagesabläufe sind zum Beispiel komplett unterschiedlich, das fängt schon beim Aufstehen an:

Wir Deutschen sind es gewohnt früh aufzustehen, weil wir für alles "etwas" länger brauchen. Sei es für das Frühstück oder das Anziehen. Die Spanier sehen dies viel entspannter, sie stehen später auf, nur um sich dann umso mehr beeilen zu müssen. Selbst wenn sie mal zu spät zur Schule kommen, ist das nicht weiter schlimm, denn auch die Lehrer sind nicht immer pünktlich. *Woran das wohl liegt?* Teilweise daran, dass sie erst fünf Minuten vor Unterrichtsbeginn den Bus nehmen oder auch loslaufen, weil die Schule so nah ist. Wenn wir dagegen in Recklinghausen zu spät kommen würden, würden wir direkt einen Eintrag ins Klassenbuch kassieren.

Und damit sind wir schon beim nächsten Thema: der Unterrichtsbeginn. Offiziell ist er um 8.00 Uhr aber aus "*unerfindlichen*" Gründen (*hust, hust, oben genannt*) fängt er erst um 8.10 Uhr an. Bis die Schüler aber endlich das gefühlte 10. Stockwerk erreicht haben (*es sind eigentlich nur vier*) ist es dann 8.15 Uhr (*naja das ist jetzt vielleicht ein bisschen übertrieben*).

Wo wir gerade schon beim Gebäude sind, ist zu erwähnen, dass sich die Schule an einer größeren Kreuzung befindet (*wobei eigentlich alle Kreuzungen in Barcelona groß sind*). Sie ist in einem Hochhaus untergebracht und sieht für uns Deutsche von innen aus wie ein Gefängnis (wir wollten nicht Knast schreiben. Das klingt so abwertend, wie es aber auf keinen Fall gemeint ist!) Ihr werdet nicht glauben wie das Lehrerzimmer aussah! Es hat uns persönlich am meisten begeistert. Man fühlt sich wie in einen Harry Potter Film hinein versetzt sobald man durch die Tür geht. Es ist in einem altmodischen Stil eingerichtet und hat dementsprechend alte, dunkelgrüne akzentuierte Holzmöbel. Welche abgenutzt aussehen (*ist aber keineswegs böse gemeint, denn das gibt eine echt schöne Atmosphäre. Wahrscheinlich sind die Lehrer deshalb immer so gut drauf. Wir sollten unserem Lehrerzimmer am FvS eine Umgestaltung sponsern*). An den Wänden hängen Gemälde aller ehemaligen Direktoren der Schule. *Fühlt man sich da nicht ein bisschen beobachtet, wenn man sein Baguett isst?*

Die Wände des Schulgebäudes sind, wie auch am FvS mit selbst gemalten Bildern oder Fotos der Schüler beklebt und verziert. *Vielleicht soll das ein kleiner Ausgleich für den Schulhof sein, der eher trist und sehr klein ist.* Man könnte ihn von der Größe her mit unserer Pausenhalle vergleichen nur dass es kein Dach gibt. Auch der Sportplatz ist unter freiem Himmel und nur durch ein Gittertor vom Schulhof getrennt. *Was man wohl macht wenn es, unwahrscheinlicher Weise mal regnet?*

Ab in die Cafeteria! *Äh, also nicht zum Sport machen aber in den Pausen.*

Die Cafeteria kann man keineswegs mit unserer vergleichen. Sie besteht aus einem schlichten Raum mit Tischen und Stühlen und einem Klo. Und das schockierendste für die Meisten von uns: ES GIBT KEINE ESSENSAUSGABE! Also bekommen die Schüler viel Essen von zu Hause mit. Allerdings nehmen die wenigsten etwas zu trinken mit, da es auf dem Pausenhof und in der ganzen Stadt verteilt, Wasserspender gibt. Man kann sie mit den alten Wasserpumpen mit den langen Hebeln vergleichen. Nur eben ohne Heben, sondern mit Knopf.

Das ist eine schöne Überleitung zum nächsten Thema: Das Trinkwasser, oder Trinken allgemein. Zuerst einmal muss gesagt werden, dass die wenigsten Spanier Wasser mit Kohlensäure trinken. Die meisten füllen sich das Wasser aus dem Wasserhahn oder eben den Wasserspendern ab und stellen es in den Kühlschrank, um es am nächsten Tag zu trinken. Für uns war es eine extreme Umstellung: Zum einen, weil wie gesagt keine Kohlensäure vorhanden war und zum anderen, weil wirklich jeder das Gefühl hatte, dass das Wasser nach Chlor schmeckte. Aber nach ein paar Tagen hatte man sich daran gewöhnt. Komisch ist auch, dass die Spanier im Vergleich zu uns sehr wenig trinken, *was aber in den südlichen Ländern sehr wichtig ist, da es dort sehr warm ist.*

Wenn die Schüler nach der Schule nach Hause kommen, das ist so gegen 15.00 Uhr (14.30 Uhr ist jeden Tag Schulschluss), dann gibt es, wie bei uns Mittagessen. *(Wir haben uns wirklich Mühe gegeben aber es gibt nichts, wirklich gar nichts am Essen auszusetzen!)*

Am Nachmittag gehen einige Schüler zu Zusatzkursen, welche es in Deutschland gar nicht gibt. Unsere Austauschpartner hatten zum Beispiel Englisch. Das Fach Englisch wird nur in den ersten Schuljahren unterrichtet und dann nur noch als Zusatzkurs angeboten, den man außerhalb der regulären Schulzeit belegen muss.

Während unseres Austausches haben wir auch Nachmittags viel mit unsern Partnern unternommen und die Stadt kennen gelernt. Dabei ist uns folgendes aufgefallen:

In Barcelona gibt es ausschließlich Hochhäuser, die mindestens vierstöckig sind und keinen Garten besitzen *(für diesen wäre auch kein Platz)*, sondern nur kleine Balkone auf den *gerade mal der Wäschegalgen passt*. Allerdings sind die Häuser keine Betonklötze wie bei uns die Hochhäuser, sondern sind mit kleinen Erkern und Mustern verziert. Die Wohnungen sind sehr klein und teilweise alt mit hohen Decken. Die Hochhäuser sind in große Blöcke eingeteilt, welche durch die Straßen getrennt sind und sich durch die ganze Stadt ziehen, so dass der Stadtplan aussieht wie eine Tafel Schokolade. *Ohne den Schokoladenstadtplan ist man hier echt verloren!*

Apropos verloren: Barcelona zu Fuß zu erkunden ist ein reines Abenteuer. *Wahrscheinlich ist die Rot-Grün-Schwäche in Spanien sehr verbreitet.* Was sich als großes Problem erweist, wenn man über eine Ampel gehen muss. Und davon gibt es an jeder Straßenecke eine. In Barcelona laufen wirklich alle über rote Ampeln ohne dabei auf den Verkehr zu achten. *Was bei*

achtspurigen Einbahnstraßen eigentlich doch wichtig ist, oder?!

Ihr könnt euch wahrscheinlich denken, dass die Luft hier sehr schlecht ist. Das liegt zum einen am vorhin schon genannten Verkehr und zum anderen an den dicht zusammenstehen Häusern zwischen denen die Sonne die Luft aufheizt.

Barcelona ist eine echte Touristenstadt. Dem entsprechend sind die Straßen und Fußwege besonders Nachmittags sehr voll. Man kann schon sagen: Überfüllt!!! Aber wie die spanische Deutschlehrerin oftmals gesagt hat: *"Keine Panik auf der Titanic!"* Man gewöhnt sich daran.

Nun sind wir schon ziemlich am Ende des Tages angelangt und kommen zum Abendessen. Obwohl wir Deutschen das eher *"Nachtessen"* nennen sollten. Normale Essenszeit ist in Barcelona um ca. 21.30 Uhr. Da man vom langen Tag sehr erschöpft und ausgehungert war, freute man sich umso mehr auf das *Zehn-Gängemenü*. (*Najaaaaaa nicht zehn Gänge... Aber gefühlte zehn*). Zuerst gab es Salat. Hierzu muss gesagt werden, dass der Salat von einem selbst gewürzt wird. Dazu stehen Öl und Dressing zur Verfügung. Anschließend gibt es dann die zweite Vorspeise: Eine Suppe, die traditionelle Gazpacho. Danach war man eigentlich satt. Aber da ist ja noch der Hauptgang: Hier gibt es wie auch bei uns in Deutschland Nudeln, Fleisch, Reis, Kartoffeln, etc. Kommen wir nun zur Nachspeise. Wenn man möchte kann man hierbei zwischen verschiedenen Früchten oder auch Yogurt wählen. *Kurze Zwischenbemerkung: Die Früchte schmecken in Spanien ganz anders. Irgendwie... frischer und saftiger. Eben besser als in Deutschland!* Danach wollte man schlafen und sich einfach nur entspannen vom vielen laufen... Aber Pustekuchen! Es ging wieder raus auf die Straße.

Da die Spanier Nachmittags wenig Zeit für ihre Freunde haben und sowieso spät schlafen gehen, treffen sie sich Abends mit ihnen, was besonders komisch für uns Deutsche war, da unsere Eltern uns so etwas vor allem unter der Woche niemals erlauben würden, weil man teilweise bis Morgens um 1.00 Uhr unterwegs war und am nächsten Morgen früh aufstehen musste. Nach einiger Zeit hatte man sich aber an diesen Tagesablauf gewöhnt

Und hiermit wären wir wieder am Anfang des Tages angelangt

Abschließend muss gesagt werden, dass diese Beschreibungen ausschließlich unseren Eindrücken und Erfahrungen entspricht und keinesfalls generalisierend verwendet werden sollte.

Barcelona ist auf jeden Fall eine Reise wert. Ob für einen Urlaub oder als Austausch. Die Spanier, Oh entschuldigung die CATALANEN sind so oder so sehr nette und gastfreundliche Menschen mit denen man sich trotz unterschiedlicher Sprachen und Kulturen wunderbar verstehen kann und sei es auch mit Händen und Füßen

Für uns beide war Barcelona ein wirklich ein besonders Erlebnis und wir können es nur weiterempfehlen!

Falls es noch nicht allen ganz klar geworden ist: Alles, was wir hier geschrieben haben war an vielen Punkten leicht ironisch und etwas übertrieben dargestellt, was aber auf keinem Fall abwertend und beleidigend

gemeint ist!

Macht euch am besten selbst ein Bild von Barcelona, wenn ihr die Chance bekommt:-)

Muchas gracias para leer eso texto
y un dia bueno

Los autores
(Das ist ja so eine Sache mit der Anonymität im Internet.
Also keine Namen.)